Stolz sieht sich bestätigt

Zur Einigung mit Radolfzell

Im Nachbarschaftsstreit um das Radolfzeller Hersteller-Verkaufszentrum haben sich die Städte Stockach und Radolfzell geeinigt. Ergebnis: Das „Seemaxx" kann gebaut werden und Stockach verzichtet auf weitere Widersprüche. Stockachs Bürgermeister Rainer Stolz erklärt, warum?

Herr Stolz, was haben Sie denn nun im Streit um das Radolfzeller Herstellerverkaufszentrum erreicht?

Sehr viel. Vor allem die Erkenntnis, dass eine Ausdehnung der Verkaufsflächen in diesem Gebiet problematisch ist. Dies wurde bislang nicht so gesehen. Jetzt signalisiert das Regierungspräsidium die Bereitschaft dies zu prüfen und zu konkretisieren.

Aber die Begrenzung auf 4500 Quadratmeter war doch längst beschlossene Sache...

Unsere Bedenken sind doch, dass das weiter geht. Das Gebiet bekommt eine Frequenz und das kann sich weiter entwickeln. Eine weitere Ballung von Handelsflächen können wir aber nicht tatenlos hinnehmen. Nun soll geklärt werden, dass eine Erweiterung der Verkaufsflächen nicht in diesem Gebiet und benachbarten Zonen stattfinden kann. Dazu werden weitere Gespräche geführt.

Das heißt, es liegt noch kein Verhandlungsergebnis vor?

Natürlich ist es ein Verhandlungsergebnis, wenn übereinstimmend mit der Stadt Radolfzell und mit den Investoren geklärt ist, was geht und was nicht, und gleichzeitig eine Verpflichtung benachbarte Gebiete mit in diese Betrachtung einzubeziehen vorliegt. Aber wir sind als Verhandlungspartner in das Geschehen einbezogen. Die Gespräche gehen weiter und ich sehe eine gute Basis zur Sicherung des Einzelhandelsstandortes Stockach. Inwieweit sich in der Zusammenarbeit Möglichkeiten zur Nutzung von Marketingmaßnahmen ergeben, muss sich zeigen. Aber auch darüber wird gesprochen werden.

DIE FRAGEN STELLTE MATTHIAS BIEHLER

Bürgermeister Rainer Stolz

20 Zünfte und viele Musikgruppen haben sich für das **Wochenende** angesagt

Narrenhochburg Möggingen

Der Mindelseeort Möggingen wird am Wochenende von rund 1500 Hästrägern und Musikern überflutet. Grund dafür ist die dritte Ausgabe des Seenarrentreffen. Hinter der großen Sause stehen zehn Narrengesellschaften vom Bodanrück.

VON ROLAND DOST

Möggingen – Zehn Narrengesellschaften der Bodanrückgemeinden haben sich vor vier Jahren zusammen geschlossen, um alljährlich ein gemeinsames Narrentreffen zu organisieren. Die großen Erfolge und die großen Besucherzahlen der beiden bisherigen Seenarrentreffen gaben den Initiatoren des Zusammenschlusses Recht.

Gestartet wird das Festwochenende am Freitagabend um 19 Uhr mit einer „Warm-Up-Party" in der Stosiebar (Liggeringer Straße 13). Am Samstag treffen sich die Holzer der Seenarrenzünfte ab 13 Uhr auf dem Dorfplatz, wo gegen 14 Uhr die Güttinger Schimmelreiter den Narrenbaum aufstellen werden. Musikalisch eingeheizt werden die Beteiligten und Zuschauer von den „Bad Bulls" aus Güttingen und dem Fanfarenzug Möggingen. Anschließend steht närrisches Treiben mit einem Narrenbaumlift und einem Nagelbalken auf dem Programm. Man darf sich überraschen lassen, was sich dahinter verbirgt. Spaßig und originell wird es in jedem Fall sein, was sich die Welsbärte dafür einfallen ließen. In einem beheizten Festzelt wird bewirtet und für musikalische Stimmung gesorgt. Am Sonntag wird schließlich Möggingen zum Narrenmekka. Ab 11 Uhr sind neben der Mindelseehalle nicht weniger als sieben Besenwirtschaften geöffnet, die im gesamten Dorf verteilt sind (siehe Info-Kasten).

Bisher haben sich 20 Zünfte aus der ganzen Region angemeldet, die mit ihrer Teilnahme das Seenarrentreffen noch attraktiver machen wollen. Es ist zudem ein Zeichen der freundschaftlichen Verbundenheit untereinander. Der Festumzug beginnt um 14 Uhr in der Ortsmitte und führt über die St. Gallus-Straße in Richtung Güttingen, durch die Rossittenstraße – Am Ried – Mindelseestraße – Mühlbachstraße und endet an der Mindelseehalle /Liggeringer Straße. Die teilnehmenden Gruppen (in der Reihenfolge der Aufstellung): Welsbart Möggingen, Seifensieder Markelfingen, Moorschrat Dettingen, Schimmelreiter Güttingen, Kuckuck Litzelstetten, Ducherle Kaltbrunn, Schoofwäscher Stahringen, Schloofkappe Hegne, Alet Allensbach, Moofanger Liggeringen, Trubedrescher Espasingen, Schnooke-Vielharmoniker Radolfzell, Altstadthexen Radolfzell, Froschen-Fanfarenzug mit Binsenglonkern und Froschenkapelle Radolfzell, Bosköpfe Bodman, Bengelschießer Böhringen, Deienmooser Hexen, Ala-Bock Dingelsdorf, Pfaffenmooser Reichenau, Bleichenbachgeister Singen und Hornisten Konstanz-Egg.

Bei der Welsbartzunft steht der sagenumwobene Raubfisch vom Mindelsee im Mittelpunkt. BILD: DOST

Hier geht's hoch her

Die Besenwirtschaften: Mindelseehalle, Nerrebaumloch (Dorfmitte), Riedschenke (BUND), Hexebese (Parkplatz BUND), Florianstklause (Feuerwehrhaus), Jugendraum (Rathaus), Schatztruhe und Stosie-Bar (beide Liggeringer Straße).

Kreisweit Gymnastik-Kurse für Diabetiker

DRK und AOK kooperieren bei **Versorgung chronisch Kranker** - Angebot richtet sich vor allem an Senioren

Konstanz (lyn) Als „Meilenstein in der Versorgung chronisch Kranker" bezeichnete Uwe Daltoe, Geschäftsführer der AOK Konstanz, den Kooperationsvertrag zwischen der Krankenkasse und dem Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Die Zusammenarbeit soll ein flächendeckendes Angebot für ältere Diabeteskranke bieten, die so kreisweit Möglichkeit zur Teilnahme an Bewegungsprogrammen erhalten.

Hintergrund des kürzlich unterzeichneten Kooperationsvertrages ist das Disease-Management-Programm (DMP), das die AOK im Rahmen der letzten Gesundheitsreform initiiert hatte. „Das Ziel ist, chronisch Kranke strukturiert und qualitativ besser zu behandeln", erklärte Daltoe. Die AOK hatte deshalb den „Curaplan" ins Leben gerufen. Die Maßnahme soll in Zusammenarbeit mit Ärzten eine individuell optimale Behandlung auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse bieten. „Ein Mosaikstein im Programm ist die Bewegung, die wichtig ist, um viele Krankheitsbilder abzuwenden oder zu vermeiden. Speziell bei Diabetikern senkt Bewegung den Blutzucker." Mit dem Angebot kann die AOK allerdings nicht jede Ecke des Landkreises erreichen. Deshalb hatten sich die Verantwortlichen für eine Kooperation mit dem Kreisverband des DRK eingesetzt, der mehr Ortsgruppen im Landkreis hat und bereits Bewegungsprogramme anbietet, an denen auch schon Curaplan-Patienten teilnehmen. DRK-Kreisvorsitzender Frank Hämmerle und Geschäftsführer Patrick Lauinger hatten der Zusammenarbeit direkt zugesagt: „Der Bedarf, etwas zu tun, ist da. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit", so Lauinger.

Das Gymnastikangebot soll nun kreisweit betroffene Senioren erreichen. Die AOK unterstützt das Programm durch die Übernahme der Gebühren – die Teilnahme ist für alle Patienten, die im DMP eingeschrieben sind, kostenfrei. „Das ist nicht ganz uneigennützig, wenn man bedenkt, dass 80 Prozent der Gesamtausgaben von 20 Prozent der Versicherten verursacht werden", erklärte Daltoe das Interesse der Kasse an einer strukturierten und effektiven Betreuung der Kranken. Dass der „Curaplan" nütze, lassen erste Umfragen ahnen. „Aber wir müssen das Programm nicht nur auf dem Papier, sondern in der Tat umsetzen", betonte er.

Unterzeichneten den Vertrag zur Kooperation in der Betreuung Diabetes-Kranker (von links): Uwe Daltoe von der AOK, Landrat Frank Hämmerle und Patrick Lauinger vom DRK. BILD: WHITTAKER

Curaplan

Den AOK-Curaplan gibt es seit 2003. An den Angeboten kann teilnehmen, wer sich für das Disease-Management-Programm der Kasse eingeschrieben hat. Dafür kann sich ein Patient in Absprache mit seinem Hausarzt anmelden. Einer Umfrage zufolge empfanden Teilnehmer eine Versorgungsverbesserung. Die Informationsbroschüre liegt an den AOK-Geschäftsstellen aus. Weitere Infos zum Programm sind unter der Telefonnummer 07531/283 288 erhältlich. (lyn)

NICHT VERPASSEN !

Kabarett als Alternative

Es stimmt gar nicht, dass die Herrschaft der Narren in diesen Tagen total ist. Das Programm des Kabarettwinters sorgt auch an diesem Wochenende für eine kabarettistische Alternative. Am **Freitag, 17. Februar,** treten Klaus Birk und Udo Zepezauer um **20 Uhr im kleinen Saal des Milchwerks** auf. Wer noch keine Karten hat, muss allerdings Glück haben, damit er noch einen Platz bekommt. Die Veranstaltung ist längst ausverkauft, es könnte allerdings sein, dass Karten zurückgegeben werden (Info-Tel.: 077 32 / 81 500) und natürlich kann man sein Glück aufs Geratewohl an der Abendkasse versuchen.

Korrespondenz der Unterschiede

Bei der Sichtung der Termine ist ferner eine Vernissage in der **Galerie Vayhinger** im Radolfzeller Ortsteil Möggingen ins Auge gefallen. Sie findet am **Samstag, 18. Februar, um 17 Uhr** statt – danach ist die Ausstellung des Künstlerpaares „Dschiggetai und Ni" (Jürgen und Nina Schiertz) vom 19. Februar bis 2. April außer montags und dienstags täglich von 14 bis 20 Uhr zu sehen. Die beiden leben seit 30 Jahren zusammen, haben bislang aber stets getrennt gearbeitet.
Das ist bei dieser Ausstellung anders: Seine als kommunikativ beschriebenen Werke werden in Korrespondenz zu ihren als kontemplativ, still und poetisch geltenden Arbeiten gesehen.

Nicht verpassen !

Musik der anderen Art

Ganz anders wird am **Samstag, 18. Februar, ab 21 Uhr** im **„s'Bokle"** korrespondiert. Es spielt eine vierköpfige Band aus dem Raum Ravensburg/Ulm. Sie heißt „Karma.connect" und will sich – so der Klappentext – „fernab vom Brei der Fashion-Rock-&Superstar-Generation mit Croos'n'Roll, Crossover-Rock und groovenden Funk'n'Base-Elementen" profilieren. Wer schon immer wissen wollte, was sich dahinter verbirgt – nur zu, die Chance dazu besteht am Samstag . . .

Spielenachmittag am Sonntag

Ein weiterer Termin im **„s'Bokle"** ist da doch eher etwas fürs bürgerliche Gemüt:
Am **Sonntag, 19. Februar,** wird am **16 Uhr** ein Spielenachmittag angeboten. Bei „Siedler von Catan", „Kuhhandel", „Carasonne" oder „Risiko" kann man sich kennenlernen.
Wer will kann natürlich auch auf Klassiker zurückgreifen – als da wären Halma, Mau-Mau oder Schach . . .

LEUTE

Schildkröte wird zum Buchhelden

Weil sie Tiere liebt und gerne schreibt: **Tiziana Gentili-Nenning** ist unter die Autoren gegangen

Eine kleine Sumpfschildkröte wurde das Schicksal von Tiziana Gentili-Nenning. Und dabei ist es das Tier ihrer Tochter Elisa. Selber mit Tieren groß geworden, wuchs ihr natürlich auch das erste Haustier der Tochter ans Herz. Als Niki, die kleine Sumpfschildkröte, dann auch noch weg war, stand die Familie Kopf. Tagelang wurde nach dem verschwundenen Tier gesucht. Kummer machte sich breit. Doch nach der Reinigung des Teiches tauchte Niki einfach unter einer Seerose wieder auf. Die Familie schloss sie so gut es ging in ihre Arme und für Titiana Gentili-Nenning war das der innerliche Startschuss zu einer neuen Karriere.

„Ich habe schon immer gerne geschrieben und zu besonderen Momenten verfasse ich heute noch Gedichte", so Tiziana Gentili-Nenning über ihre Liebe zum Schreiben und zur Literatur überhaupt.

Lesen, hören, malen

Tiziana Gentili-Nenning veröffentlichte vor vier Jahren das Buch „Niki, die kleine Sumpfschildkröte" mit Illustrationen von Helena Lozinskaya. Seither gibt sie Lesungen in Kindergärten oder zum Beispiel während der Ferienprogramme auf der Höri. Die Kinder erfahren spielerisch die Schönheit Natur und wichtige Lebenswerte wie Freude, Angst, Einsamkeit und Freundschaft, wie die Schriftsstellerin selbst sagt. Auf der Grundlage der Geschichte entstand in Zusammenarbeit mit Edmund Edler ein Hörspiel. Auch ein Malbuch gibt es zur Geschichte.

@ Weitere Infos im Internet **www.tiziana-gn.com**

Aufgewachsen in Verona, ging sie mit 20 Jahren als ausgebildete Fremdsprachenkorrespondentin nach München, wo sie ihren Mann kennen lernte. Seine berufliche Entwicklung führte sie schließlich nach Radolfzell, wo Tiziana Gentili-Nenning ihre berufliche Tätigkeit gegen die einer Mutter eintauschte. Nebenbei übersetzte sie weiterhin und gab Italienisch-Kurse.

Geschichten erfand sie immer abends am Bett ihrer Kinder. Und auch wenn diese sie animierten, das Erzählte aufzuschreiben, sie tat es nicht.

Das sollte sich mit Niki ändern. Das Geschehene ließ sie nicht schlafen. Und innerhalb nur einer Nacht schrieb Tiziana Gentili-Nenning die Geschichte um Nikis Ausflug sowie ihre Freunde rund um den Gartenteich auf. Bereits vor vier Jahren entstand daraus ein Kinderbuch mit großgeschriebener Liebe zum Detail. In der Illustratorin Helena Lozinskaya aus der Ukraine fand sie eine ebenso genaue wie auch farbenbejahende Zeichnerin, die ihre Vorstellungen genau umzusetzen verstand. „Das war für mich sehr wichtig", wie Tiziana Gentili-Nenning betonte.

Perfektionismus und Ehrgeiz prägen die Arbeit Tiziana Gentili-Nennings. Sie fanden sich wieder in der Umsetzung der Geschichte als Buch. Der Crea-Verlag unterstützte sie bei ihrem Erstlingswerk. In der Radolfzeller Druckerei Uhl fand sie, wie sie sagt, die Partner für den perfekten Druck der farbenfrohen Aquarelle.

Der Herausgabe des Buches folgten zahlreiche Lesungen in Kindergärten. In der Zielgruppe der Drei- bis Neunjährigen kam Niki gut an und machte die Schildkröte schnell zu einem Renner. Gemeinsam mit Edmund Edler, Texter und Sänger, sowie Mike Lindauer als Produzenten und Komponisten brachten sie ein Hörspiel zum Buch heraus. Viele Lesungen werden so noch unterhaltsamer, zumal Tiziana Gentili-Nenning auch oft von den Kindern des Hörspiels und Edmund Edler begleitet wird. Und ganz nebenbei erwachen wieder neue Tierhelden im Kopf der Tiziana Gentili-Nenning, die den Weg aufs Papier schon fast gefunden haben.

VON ANTJE KIRSCH

Durch einen Ausflug von Schildkröte Niki kam Tiziana Gentili-Nenning zu ihrem ersten Buch „Niki, die kleine Sumpfschildkröte". BILD: KIRSCH